

**Engagement für Nachhaltigkeit seit 120 Jahren:
Die NaturFreunde Deutschlands
Ein Blick in die Praxis von Prof. Dr. Kai Niebert**



Kai Niebert hält Professuren an den Universitäten Zürich und Lüneburg zur Vermittlung von Naturwissenschaften und Nachhaltigkeit. Als stellvertretender Bundesvorsitzender der NaturFreunde engagiert er sich für ein nachhaltiges Europa.

MuP: Die NaturFreunde haben sich 1895 gegründet. Was war der Impuls zur Gründung und welchen Stellenwert nahm damals der Gedanke der Nachhaltigkeit ein?

Niebert: Die Gründung der NaturFreunde fand statt vor dem Hintergrund des tiefgehenden Umbruchs der Arbeits- und Lebenswelt im frühindustriellen Manchesterkapitalismus mit schlechtbezahlter Arbeit, massiver Landflucht, miserablen Wohnverhältnissen und durch Armut bedingten Krankheiten. Die NaturFreunde wollten die Arbeiter und ihre Familien aus dem Dunst der Fabriken und den Verlockungen der Wirtshäuser in die freie Natur herausleiten, um ein Stück selbstbestimmten Lebens zu verwirklichen. Die NaturFreunde haben sich als „Selbsthilfverein für Wandern aus Liebe zur Natur und für naturkundliche und naturwissenschaftliche Volksbildung“ gegründet. Sie wurden so zu einem Vorläufer der Friedens- und Ökologiebewegung, wollten eine proletarische Gegenwelt vorleben und „Geschichte von unten“ machen. 1895 hat noch niemand den Begriff Nachhaltigkeit erwähnt, doch sie war von Anfang an Ziel der Naturfreundebewegung.

MuP: Inwiefern haben sich die Ziele und die Ansätze in der konkreten Arbeit für Nachhaltigkeit im Laufe der Zeit verändert?

Niebert: Was Nachhaltigkeit hieß, hat sich im Laufe der Jahre immer wieder verändert: 1898 entstand mit dem „sozialen Wandern“ der nachhaltige Tourismus, bei dem die NaturFreunde Diskussionen um Naturschutz, Frieden und Sozialismus mit dem Wandern verbanden; 1912 kritisierten sie die Begradigung von Flüssen; 1930 begann die Naturfreundejugend mit Anti-Kriegs-Wanderungen. Angestoßen durch Karl Bechert und Robert Jungk, forderten sie bereits 1963 den Ausstieg aus der zivilen und militärischen Nutzung der Atomkraft. Der ehemalige IG Metall-Vorsitzende Eugen Loderer fasste die Rolle der NaturFreunde in der Gesellschaft so zusammen: „Der Fortschritt war Beton, aber die Naturfreunde waren

immer Grüne.“ Die NaturFreunde waren über Jahrzehnte das ökologische Frühwarnsystem der Arbeiterbewegung.

Heute verstehen sich die 630 Ortsgruppen der NaturFreunde als Verband der Nachhaltigkeit. Wir gehen dabei von einem Naturverständnis aus, das den ökologischen, sozialen und kulturellen Wandel in gesellschaftliche Zusammenhänge einordnet. Um diese Debatte gesellschaftlich zu führen, haben wir die Diskussionen um die sozial-ökologische Transformation angestoßen, die mit der Energiewende eine zentrale Bedeutung bekommt.

MuP: Was bedeutet Nachhaltigkeit für die NaturFreunde heute konkret?

Niebert: Der Journalist, Autor und Naturfreund Ulrich Grober fasst die naturfreundliche Idee der Nachhaltigkeit treffend zusammen: „Die Idee der Nachhaltigkeit ist weder eine Kopfgeburt moderner Technokraten noch ein Geistesblitz von Ökofreaks (...) Sie ist unser ursprüngliches Weltkulturerbe“. NaturFreunde vertreten keine „Drei-Säulen-Theorie“, nach der Ökonomie, Ökologie und Soziales in Balance zu halten sind. Wir sehen gerade in Schutz und Pflege der natürlichen Lebensgrundlagen die Voraussetzung und die Grundlage für soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Innovationen.

So heißt Nachhaltigkeit konkret für Naturfreunde heute zum Beispiel die Kampagne EURATOM? Nein, danke! für eine Atomstrom- und waffenfreie Politik (www.euratom-nein-danke.de), die Kampagne UMFairTEILEN gemeinsam mit Gewerkschaften und Sozialverbänden (www.umfairteilen.de) oder auch ein Engagement für eine tier-, umwelt- und menschenfreundliche Landwirtschaft (www.wir-haben-es-satt.de). Darüber hinaus sind bei uns mehr als 1000 ehrenamtliche Trainer_innen und Übungsleiter_innen engagiert, um die Sehnsüchte vieler Menschen nach einer ganzheitlichen und gemeinschaftlichen Gestaltung des Lebens in nachhaltigen Natursportangeboten zu erfüllen.

MuP: Inwiefern können die NaturFreunde Mitglieder und Interessierte dafür gewinnen, sich für Nachhaltigkeit zu engagieren? Wie kann man für das Thema begeistern?

Niebert: Schauen wir in die Breite der über 630 Ortsgruppen der NaturFreunde in Deutschland, stehen Aktivitäten wie natur- und sozialverträglicher Sport, die Erstellung und das Wandern auf Natura-Trails und das gemeinsame Erleben in NaturFreundehäusern im Zentrum des Arbeitens. Die NaturFreunde sind eine sehr dezentrale Organisation – jede Ortsgruppe ist selbstständig und hat ihre eigene Agenda. Das führt automatisch dazu, dass Nachhaltigkeitsthemen bei uns sehr attraktiv werden: Sie werden eben nicht von oben aufgesetzt, sondern entwickeln sich aus der Lebenswelt der NaturFreund_innen vor Ort: Das reicht von dem Betrieb eines Naturkostladens durch NaturFreunde über ökologisch ausgerichtete Familienreisen in die Region in Ortsgruppen mit vielen Kindern und jungen Familien bis hin zu politischen Wanderungen in sportbegeisterten Senior_innengruppen. Die besten Kampagnen sind bei uns immer vor Ort entstanden und wurden auf Bundesebene zusammengebunden. Mit etwas Abstand betrachtet, sind es drei Arbeitsfelder, die die NaturFreunde prägen: Die Diskussion und Gestaltung von Politik (von der Kommune bis Europa), der nachhaltige Tourismus und das gesellige Verbandsleben! Meist überschneiden sich diese Arbeitsfelder.

MuP: Wo liegen Herausforderungen in der Arbeit von Non-Profit-Organisationen, die sich dem Thema widmen?

Niebert: Jahrzehntlang stritten Umweltverbände und Sozialverbände nebeneinander für ein gerechteres Deutschland. Legt man jedoch die sozialen und die ökologischen Missstände nebeneinander, entdeckt man erstaunliche Schnittmengen: Einkommensschwache Bürger_innen leiden nicht nur an ihrer Armut, sondern auch an einem schlechteren Zugang zu Natur und gesundem Leben. Der Klimawandel und die steigenden Rohstoffpreise zeigen darüber hinaus, dass wir im Moment dabei sind, die Probleme in die Zukunft zu verlagern.

Peter Sloterdijk hatte Recht, als er 1989 nach dem Zusammenbruch des Ostblocks feststellte, der Kapitalismus habe nicht gesiegt, er sei einfach übrig geblieben. Unsere spätestens seit dem Finanzkapitalismus nicht mehr soziale, sondern kapitalistische Marktwirtschaft funktioniert nur aus einem Grund: Sie ist auf permanenter Ausbeutung aufgebaut. Entweder wir beuten die Natur aus, indem wir sie mit CO₂, Müll oder Schadstoffen verschmutzen; oder wir beuten die Menschen aus, indem wir sie für Hungerlöhne arbeiten lassen; oder aber wir beuten die Zukunft aus, indem wir die Ressourcen unserer Kinder aufbrauchen und ihnen unseren ökologischen wie sozialen Schuldenberg hinterlassen. Alles drei ist nicht zukunftsfähig. Deswegen kann die Antwort nur heißen: Deutschland muss nachhaltig werden. Das wird nur möglich, wenn wir soziale und ökologische Gerechtigkeit als das verstehen, was sie sind: Untrennbar miteinander verbundene Zwillinge. Nur Verbände und Parteien, die diesen Zusammenhang erkennen, werden langfristig Erfolg haben.

MuP: Inwiefern arbeiten die Naturfreunde selbst nachhaltig?

Niebert: Dass NaturFreunde nachhaltig arbeiten, lässt sich oberflächlich bereits an unseren NaturFreundeHäusern ablesen: Heute gibt es mehr als 400 Häuser alleine in Deutschland, die größtenteils von Ortsgruppen betrieben werden. Unsere nachhaltigen Häuser waren schon in den 1980er Jahren zu atomwaffenfreien Zonen deklariert worden, nutzen auch heute Strom aus erneuerbaren Energien, bieten nachhaltige Verpflegung aus der Region an usw.

Aber es lohnt auch ein zweiter Blick – insbesondere in die Häuser: Hier zeigt sich, dass Nachhaltigkeit eben nicht nur eine technische, sondern eine wichtige kulturelle Frage ist: Ein nachhaltiges Deutschland in Europa wird eben nicht nur mit Erneuerbaren Energien und höchsteffizienten Glühbirnen und Kühlschränken zu erreichen sein. Wir werden auch unsere Lebensstile verändern müssen. Natürlich ist auch bei uns NaturFreunden noch nicht alles 100% öko – aber wenn gemeinsames Erleben beim Gruppenabend im NaturFreundeHaus statt Ersatzkonsum in der neuen Einkaufsmall am Stadtrand, wenn das Schaffen gemeinschaftlicher Werte beim Hausdienst statt Tourismuskonsum im All-Inclusive-Hotel und wenn das Genießen von echter Natur beim sozialen Wandern statt dem „Workout“ auf einem Laufband gelebt werden, rückt die Utopie eines nachhaltigen Europas schon näher.

Ein Blick in die Mitgliederstatistik unserer Ortsgruppen zeigt dabei: Überall dort, wo NaturFreunde ihr Leitbild mit Überzeugung, Spaß und Engagement leben, wachsen wir.

MuP: Wagen Sie einen Ausblick: Welchen Stellenwert wird das Thema Nachhaltigkeit in den kommenden Jahren haben? Und wie werden die Naturfreunde das Konzept in den kommenden Jahren angehen?

Niebert: Erstmals dominiert mit dem Menschen eine einzelne Spezies nicht nur die Oberfläche des Planeten, sondern auch die Nahrungsketten, heizt die Atmosphäre auf und produziert Millionen von Jahren strahlenden Atommüll. Die Veränderung des Erdsystems durch den Menschen hat ein Ausmaß erreicht, bei dem plötzliche Veränderungen der Umwelt nicht mehr auszuschließen sind. Um weiter sicher leben zu können, muss die Menschheit unbedingt innerhalb der natürlichen Grenzen des Planeten agieren. Dies wird von Wissenschaftlern als Beginn der Menschenzeit, dem Anthropozän, gesehen ([Mehr Infos hier](#)). Die NaturFreunde haben sich seit ihrer Gründung den Zielen der Nachhaltigkeit und der Aufklärung verpflichtet. Uns ist klar: Technische Lösungen allein werden den Weg in eine nachhaltige Zukunft nicht ebnen. Wenn das Anthropozän ein nachhaltiges Zeitalter werden soll, müssen wir insbesondere die Menschen für eine andere Politik und ein anderes Wirtschaften gewinnen. Es geht nicht um Teilkorrekturen, sondern um eine grundlegende Transformation der Gesellschaft. Dafür müssen wir die Menschen gewinnen. Um hier wirksame Ansätze zu finden, haben die NaturFreunde gemeinsam mit Forschern das „[Anthropocene Learning Lab](#)“ gegründet. Wir wollen damit einen Beitrag leisten, das Anthropozän zu einer nachhaltigen Erdzeit werden zu lassen.

Wir bedanken uns für das Gespräch! Mehr zu den NaturFreunden finden Sie auf der [Homepage](#) des Vereins.

- Mehr zum Thema „Engagement für Nachhaltigkeit“ finden Sie bei den Themen im Fokus auf unserer [MuP-Website](#).
- Die MuP-Arbeitshilfe „[Der Weg zu nachhaltigem Engagement: Motivationsressourcen \(er-\) kennen und nutzen](#)“ gibt eine Einführung in das Thema Nachhaltigkeit und beleuchtet die Rolle von NPOs. Außerdem erfahren Sie, welche Strategien aus psychologischer Sicht existieren, um Menschen für Nachhaltigkeit zu motivieren.